Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 50: 60 Jahre Nebelspalter oder alles schon dagewesen

Illustration: 1884 : Arlbergbahn
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Morästen findet man Geldsummen stecken, zum Zeichen, dass ehemals grosse Gelder in den Dr . . . geschmissen wurden.

Statt Badkästen, wie von Römerzeit her, findet man Eisenkästen mit den Zeichen Ca. Mard., nicht Sarkophage von katholischen Märtyrern, die Calendis Martiis gestorben wären, sondern Kisten ohne Boden von verdufteten Kassa-Mardern.

2. In Deutschland sind keine Menschen mehr, nur noch eine stehende Armee, sofern sie nicht versteinert am Boden liegt.

Die bei Spandau ausgegrabenen Millionen werden von einfältigen Archeologen für ein Zeichen eines vor 500 Jahren krösusreich gewesenen Volkes gehalten. 1883 No. 6

Das Kamel und der Floh

Ein Kamel trug grosse Last
Mit Beschwer auf langer Reise
Und es nimmt bei karger Speise
Schläge nur und keine Rast.
Vorwärts gings mit müden Schritten.
Junker Floh, der mitgeritten,
Sprang zur Erde und er sprach:
«Deiner Last ich dich entband!»
Das Kamel erwiderte gemach:
«Danke schön, Herr Elephant!»

1884 No. 43

So öppis

A.: «Was führen Sie denn da für massenhaft Sprit in die Schweiz?»

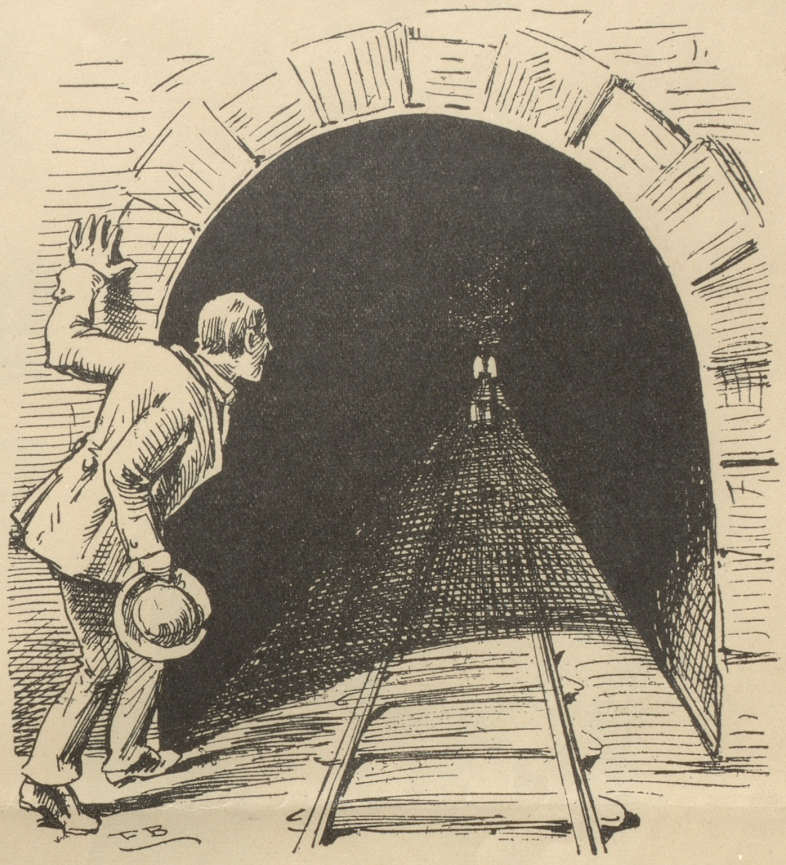
B.: «Dummes Zeug, da wird nichts eingeführt, da wird der Profit vom Alkoholgesetz exportiert!»

1887 No. 29

Du bist mein Christkindchen!

«Das war so eine Koseform, die mein Mann vor ewigen Zeiten anwendete, weil wir uns zu Weihnachten verlobt hatten.» «Na, und meiner wollte mich auf den Händen tragen. Als dann der erste Sprößling kam, hatte er Angst, diesen auf die Arme zu nehmen. Na, ein Gutes hatte dies denn doch. Er kaufte mir gleich zwei warme Strapazier-Teppiche bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich, damit das Fritzli darauf herumrutschen konnte. Guten Orientteppichen schadet das ja nicht.»

Arlbergbahn.



Schweizer: „Gott Lob und Dank, nun haben wir wieder eine Aussicht mehr nach dem Ausland, um — abzufahren!"

Es sind stets die selben Sorgen,
Die von Gestern, Heut' und Morgen!

Neue Klänge auf der (Defi-) Zither

Man spricht gar viel und gern vom Defizit,
Dass nicht der Bürger seinen Säckel schone,
Den Säckel, der so manchen Angriff litt,
Man drückt ihn aus, wie die (Defi-) Zitrone.

Warum, o Mittelalter, schwandest du,
Die schöne Zeit mit Räubern und mit Rittern,
Da raubte man, was fehlte, sich dazu,
Gab damit nicht sich ab mit (Defi-) zittern.

Doch jetzt muss man mit Parlamentsgeschwätz
Sowohl sich selbst als andere ennuyiren,
Um irgend ein famos Finanzgesetz
Nebst vielen Klauseln zu (defi-) zitiren.

1887 No. 47